



bellaflora-Studie: Garte(l)n im Wandel

Der Klimawandel ist vor der Haustür angekommen. So lautet das Fazit einer Imas-Umfrage im Auftrag von bellaflora.

... Von Paul Hafner

Im Laufe der letzten Jahre hat sich die öffentliche Wahrnehmung vom Klimawandel von der abstrakten oder weit genug entfernten Gefahr zum konkreten Phänomen entwickelt. Eine Studie der Gartenschmuckkette bellaflora hat ergeben, dass 94% der Österreicher das Klima in Österreich in den letzten Jahren als einigermaßen oder sehr verändert empfinden. 84% der Befragten

sorgen sich, und eine absolute Mehrheit meint, dass sich der Klimawandel zumindest einigermaßen auf unsere Lebensweise auswirkt. Doch nicht nur hohe Temperaturen werden als Indikator empfunden: Der Klimawandel ist auch im Garten angekommen.

Garten im Klimawandel

Drei von fünf Österreichern beobachteten in der vergangenen Gartensaison, dass Pflanzen „unter Hitzestress und geänderten

Klimabedingungen“ leiden. Das betrifft besonders Rasenflächen, Bäume und blühende Pflanzen. Ein höherer Wasserbedarf und andere Blühzeiten ergänzen den Eindruck der Befragten, dass sich der Klimawandel im Garten bemerkbar macht.

Das schließt auch die *Insektenwelt* mit ein: Mehr als die Hälfte der Befragten nimmt wahr, dass die Zahl der Schädlinge wie Läuse, Schnecken und Spinnmilben im Laufe der Jahre zugenommen hat, während die

Zahl an Nützlingen wie Bienen, Schmetterlingen, Marienkäfern und Hummeln als deutlich reduziert empfunden wird.

Die grüne Wohlfühlloase

Das Garteln scheint den Befragten bei allen Veränderungen indes nicht zu vergehen: „Der Mensch sucht einen Gegenpol zur hektischen Welt. Er will in der Natur leben und diese schützen“, erklärt bellaflora-CEO Franz Koll die anhaltende Lust an der Gartenpflege.